

1. Zwischenbericht

Teleschulen in Guatemala

Guatemala



Plan
gibt Kindern eine Chance

Projektregion: Santa Cruz el Chol im Departamento Baja Verapaz (Programmgebiet Rabinal)
Projektlaufzeit: März 2013 – Februar 2016
Berichtszeitraum: März 2013 – August 2013

InvaCon
Unternehmensgruppe

Was uns erwartete

In Guatemala lebt über die Hälfte der Bevölkerung unterhalb der nationalen Armutsgrenze. Der Weltbildungsbericht der UNESCO bestätigt, dass soziale Ungleichheit ausschlaggebend für die ungleiche Verteilung von Bildungschancen ist. So gehen Kinder aus extrem armen Familien in Guatemala im Durchschnitt nur zwei Jahre zur Schule. Landesweit werden zwar rund 80 Prozent der Kinder eingeschult, aber nur 40 Prozent besuchen anschließend eine weiterführende Schule – in ländlichen Gemeinden sogar nur 30 Prozent. Viele Sekundarschulen liegen weit entfernt und sind für die Kinder nur schwer zu erreichen. Häufig unterrichtet ein Lehrer oder eine Lehrerin alle Fächer und Stufen gleichermaßen – mit negativen Folgen für die Qualität des Unterrichts.

Aus diesen Gründen hat die guatemaltekische Regierung Grundschulen ausgewählt, an denen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe nachmittags Unterricht nach dem Teleschulen-Modell erhalten. Sie

lernen mit Hilfe von audiovisuellen Unterrichtsmaterialien, wie Fernsehprogrammen und Lernvideos, aber auch mit Büchern und werden dabei von speziell ausgebildeten Lehrkräften betreut. Das Modell der Teleschulen ist eine besonders kosteneffiziente Methode, um speziell in entlegenen und wirtschaftlich benachteiligten Regionen die Bildungsmöglichkeiten für Kinder zu verbessern.

In der Region Baja Verapaz wurden für den Teleunterricht insgesamt 93 Schulen ausgewählt. Dem Großteil dieser Schulen stehen allerdings nur sehr wenig Gelder, Mittel und Lehrpersonal zur Verfügung. Darüber hinaus sind die Lehrerinnen und Lehrer für diese Art von Unterricht oftmals weder fachlich noch methodisch ausgebildet. Es fehlen geeignete Lehrmaterialien sowie kindgerechtes Schulmobiliar. Die technische Ausrüstung für den Teleunterricht ist häufig unzureichend oder defekt. Dies alles führt zu einer hohen Beeinträchtigung der Unterrichtsqualität.



Eltern erfahren, wie wichtig Sekundarschulbildung für die Zukunft ihrer Kinder ist.

Was wir erreichen wollen

Damit Jungen und Mädchen, die in Gegenden mit schlechter schulischer Infrastruktur leben, Zugang zu Sekundarschulbildung erhalten, unterstützt Plan das Modell der „Telesecundaria“ in Bajo Verapaz. Mit Hilfe des Teleunterrichts für die Sekundarstufe haben so auch Kinder aus entlegenen Regionen die Möglichkeit, ihr Recht auf Bildung wahrzunehmen. Von diesem Projekt profitieren 300 Schülerinnen und Schüler an vier Teleschulen in Santa Cruz el Chol sowie 12 Lehrkräfte, die in Schulungen zum Thema Teleunterricht fortgebildet werden. Außerdem profitieren rund 500 Eltern von neuen Möglichkeiten der Partizipation am Schulgeschehen sowie vier lokale Repräsentanten des Bildungsministeriums.

Was wir bisher dafür getan haben

Zu Projektbeginn führte Plan eine Erhebung über die Zahl der im Projektgebiet lebenden Mädchen und Jungen durch. Dabei ging es auch darum, herauszufinden, wie viele von ihnen bereits Erfahrungen mit Teleunterricht haben. Im Mai stellte das Kinderhilfswerk die geplanten Projektaktivitäten dem regionalen Bildungsministerium und dem Gemeinderat von Santa Cruz El Chol vor. Das Bildungsministerium sagte Unterstützung unter anderem bei der Durchführung der Lehrerfortbildungen zu. Die Gemeinderäte beteiligen sich an der Organisation und Durchführung der Baumaßnahmen für zusätzliche Klassenräume. Für die drei Schulen Los Amates, Agua Caliente und Ojo de Agua wurde mit der Planung der Bauvorhaben begonnen und in Ojo de Agua bereits eine Baugenehmigung für zusätzliche Klassenzimmer angefragt.

Zusammen mit Plan berieten Schulleiter, Lehrkräfte, Gemeindevorsitzende, Techniker und Verwaltungsangestellte der Gemeinden über die Art und Höhe der benötigten Schulausstattung sowie über Lieferdetails und die Verteilung auf die vier Projektschulen. Das Bildungsministerium stellte den Telesecundarias im Projektgebiet bereits neue Lehr- und Arbeitsbücher zur Verfügung. Zudem wurden erste audiovisuelle Geräte, wie CD- und DVD-Player, zum Abspielen des Lehrmaterials geliefert.

Elternversammlungen

Zusammen mit Vertretern des regionalen Bildungsministeriums organisierte Plan 20 Treffen mit Eltern, um sie über die Projektaktivitäten und das aktuelle Schulgeschehen zu informieren. In den Treffen wurde den Eltern auch vermittelt, wie wichtig Bildung für ihre Kinder ist, insbesondere für Mädchen. Denn diese erhalten viel seltener als Jungen die Chance, eine Sekundarschule zu besuchen. Die Eltern zeigten sich sehr interessiert daran, das Projekt noch besser kennenzulernen. Aus diesem Grund schlugen sie vor, sich in Zukunft monatlich anstatt, wie ursprünglich geplant, vierteljährlich zu treffen. Mit Unterstützung von Plan und der lokalen Bildungsbehörde wurden an jeder der vier Telesecundarias bereits Vertreter für den Elternbeirat gewählt.

Workshops für Kinder und Jugendliche

In der ersten Projektphase führte Plan Workshops für Kinder und Jugendliche aus den Gemeinden und Schulen in Los Amates, Ojo de Agua und Los Jobos durch. Ziel dieser Workshops war es, die Kinder und Jugendlichen in ihrem Wunsch nach Schulbildung zu bestärken und

sie darin zu unterstützen, auch die Sekundarschule erfolgreich abzuschließen. Insgesamt nahmen 151 Mädchen und Jungen an 15 Workshops teil. Zu den Themen, die gemeinsam diskutiert wurden, gehörten auch der Schutz von Kinderrechten, geschlechtsspezifische Gewalt und reproduktive Gesundheit. Dabei wurde den Mädchen und Jungen auch erklärt, wie wichtig es ist, sexuellen Missbrauch und Gewalt zu melden und als Opfer psychologische Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Vertreterinnen und Vertreter lokaler Organisationen, die in diesen Bereichen arbeiten, unterstützten die Workshops inhaltlich. Die Schülerinnen und Schüler diskutierten zudem viel über Gleichberechtigung und stellten die traditionellen Rollenbilder in Frage.

Fortbildungen für das Lehrpersonal

Viele Lehrkräfte der Projektschulen teilten Plan Mitarbeitern mit, dass sie nur wenig Erfahrung im Unterrichten an Teleschulen haben. Sie betonten auch, dass sie sich weder inhaltlich noch methodisch entsprechend ausgebildet fühlen und dass sie für die Betreuung von älteren Schülerinnen und Schülern besser ausgebildet werden möchten. Plan arbeitet deshalb zusammen mit dem regionalen Bildungsministerium intensiv daran, die Fortbildungen für die Lehrkräfte zu koordinieren und inhaltlich auszugestalten, damit sie ihre Fähigkeiten hinsichtlich Pädagogik und medialem Unterricht ausbauen können.

Ausblick

Für den nächsten Berichtszeitraum ist die Durchführung der Lehrerfortbildungen sowie der Baumaßnahmen für weitere Klassenzimmer geplant. Außerdem sollen die Schulen mit altersgerechten Möbeln und weiteren technischen Geräten ausgestattet werden. Die Schülerinnen und Schüler werden Schulkomitees gründen und so aktiv an der Gestaltung ihrer Schulen mitwirken. Zudem werden die Eltern weiterhin für die Bedeutung von Sekundarschulbildung sensibilisiert und dafür, dass es auch für Mädchen sehr wichtig ist, eine gute Schulausbildung zu haben.

Prüfung und Bewertung des Programmverlaufs

Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach Beendigung des Projektes wird eine ausführliche externe Evaluierung durchgeführt.

Haben Sie Fragen?

Plan International Deutschland e.V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Telefon +49 (0)40 61140-0
Fax +49 (0)40 61140-140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de
www.facebook.com/PlanDeutschland



Plan International Deutschland ist mehrfach als transparente Spendenorganisation ausgezeichnet worden. Das Kinderhilfswerk erreichte 2012 in diesem Bereich zweimal den ersten Platz: beim Transparenzpreis von PwC und in einer Analyse des Wirtschaftsmagazins Capital. Plan arbeitet als eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke in 50 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und finanziert über Patenschaften, Einzelspenden, öffentliche Mittel sowie Firmenkooperationen nachhaltige Selbsthilfeprojekte. Mit der Kampagne „Because I am a Girl“ macht sich Plan für die Rechte von Mädchen stark und erreichte bei der UNO die Anerkennung des Welt-Mädchentages am 11. Oktober. Plan International Deutschland trägt das DZI-Spenden-Siegel und erhielt 2011 für sein Engagement den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums.

Stand: Februar 2014